

# FRAUEN ARGUMENTE

AUSGABE 07/Sept. 2016

DIE ZEITUNG FÜR GRÜN BEWEGTE FRAUEN



## Halbe : Halbe 50% sind fair!

### INHALT

EDITORIAL

TOUR-RÜCKBLICK – FAIRE PENSION

SCHWERPUNKT POLITIKERINNEN

THEMA FRAUEN UND FILM-INDUSTRIE

I AM A GIRL

THEMA MUTTER SEIN

TERMINE UND MITGLIEDSCHAFT

Liebe Frauen, liebe Männer!

Ich freue mich, dir/Ihnen die neue Ausgabe der Frauenargumente der Grünen Frauen Oberösterreich präsentieren zu dürfen. Frauenpolitik ist eines der Kernelemente grüner Politik.

In vielen Bereichen haben Frauen heute die gleichen Rechte, eine echte Gleichstellung ist aber bei weitem noch nicht erreicht. Es ist leider Tatsache, dass Frauen in wesentlichen Bereichen nach wie vor benachteiligt sind und die Einkommensschere bei den Gehältern von Frauen und Männern teilweise eklatant ist. Frauen sind in Führungspositionen trotz bester Qualifikation eine Rarität. Außerdem sind sie zu einem weit höheren Anteil von Armut betroffen als Männer. Vor allem Armut im Alter ist ein Thema, das sehr viele Frauen in voller Härte trifft und treffen wird. Auch im Jahr 2016 leisten Frauen nach wie vor den größten Anteil der Familienarbeit, insbesondere der Kinderbetreuung sowie der Pflege von Angehörigen. Erwerbsunterbrechungen für die wichtige Zeit der Kinderbetreuung und Phasen der Teilzeitbeschäftigung für Pflege wirken sich unmittelbar auf die Pensionshöhe aus. Um dieser Benachteiligung entgegenzuwirken, haben wir uns für eine faire Anrechnung dieser Zeiten auf die Pensionsberechnung stark gemacht, sowohl im oberösterreichischen Landtag als auch in der Öffentlichkeit. Eine kurze Rückschau auf unsere Initiative findest du/finden Sie in dieser Zeitung.

Politik für Frauen muss sich an deren Lebensrealität orientieren und Altersarmut ist bittere Realität vieler Frauen. Hier sind unser Engagement und unsere Solidarität gefordert.

Ich wünsche euch/Ihnen nun viel Inspiration und Vergnügen bei der Lektüre dieser FrauenArgumente!

Maria Buchmayr, Obfrau der Grünen Frauen OÖ,  
Landessprecherin der Grünen OÖ

foto: die grünen oö



## PENSIONEN „FAIR-BESSERN“

**Unsere Initiativanträge zur vollen Anrechnung und höheren Bewertung von Kindererziehungszeiten und Pflegezeiten** hat Landesreferentin LAbg. Maria Buchmayr im Juni 2016 zum Anlass genommen in ganz Oberösterreich auf Regionaltour zu gehen, um mediale Aufmerksamkeit für dieses wichtige Thema zu erreichen.

**Kindererziehung und Pflege sind ein sehr wertvolles Gut für die Gesellschaft und müssen dem Staat daher auch viel wert sein. Wichtig ist die Wahlfreiheit der Familien.** Sie sollen ohne Angst vor finanziellem Desaster frei entscheiden können, wie sie den Kinderbetreuungs- und Pflegebedarf regeln.

Durch das Inkrafttreten des **40-Jahre-Durchrechnungszeitraums der Schwarz-Blauen Pensionsreform** wirken sich Erwerbsunterbrechungen und Phasen von Teilzeitbeschäftigung – wie sie für weibliche Erwerbsbiografien typisch sind – sehr nachteilig auf die Pensionshöhe aus. Frauen werden dadurch systematisch benachteiligt und sind im Alter – trotz lebenslanger (Familien-)Arbeit – akut von Altersarmut bedroht. **Das muss dringend korrigiert werden!**

„Dass gerade jene Parteien, die sich gerne eine engagierte Sozialpolitik auf ihre Fahnen schreiben wollen, sich gegen den Initiativantrag zu den Kindererziehungszeiten ausgesprochen haben, ist unverständlich. Erwerbsentzüge durch Kindererziehung dürfen nicht zur Altersarmut führen.“

Landesreferentin Maria Buchmayr

### GENDER-GAP BEI ALTERSPENSIONEN FAST 100%

Arbeiterinnen Ø 784 Euro  
Arbeiter Ø 1557 Euro  
(Zahlen: Österreich, 2014)



### Initiativanträge

**Kindererziehungszeiten:** Wir setzen uns dafür ein, dass für jede Geburt, unabhängig vom Zeitpunkt dieser, volle vier Jahre auf die Pensionszeiten angerechnet werden. Auch eine Anhebung der Bewertung sollte ernsthaft in Betracht gezogen werden. Die SPÖ und die FPÖ haben diesem Antrag im Juli-Landtag leider nicht zugestimmt.

**Honorierung der Pflegezeiten bei Pensionsanrechnung:** Wir fordern auch bei der Anrechnung der Pflegezeiten faire Rahmenbedingungen für die, die sich, solange es möglich ist, um ihre Angehörigen selber kümmern und diese pflegen wollen. Dieser Grüne Initiativantrag wurde im OÖ. Landtag einstimmig beschlossen und an den Bund als Resolution aus OÖ übermittelt.

„Zentrale Kernaufgabe eines modernen Sozialstaates ist es, Sicherheit im Alter zu gewährleisten und auch mit Steuermitteln zu garantieren.“  
Eva Glawischnig, Bundesreferentin und Klubobfrau



### XANTHIPPE DIE FRAU UND DER MANN

Die Frau: halb sechs Tagwache. Mit dem Hund eine Gassi-Runde drehen. Frühstück machen, die Kinder aufwecken. Jausenbrote richten, Hund füttern. Fünfjährige zu Fuß in den Kindergarten begleiten, das andere Kind in die Schule bringen. 8.30 Uhr Ankunft im Büro. 30-Stunden-Woche, damit sich das ausgeht, denn um 15.30 Uhr ist das Schulkind von der Ganztagschule abzuholen. Einkaufen, zweites Kind vom Kindergarten abholen, mit dem Hund spazieren gehen, Mitteilungsheft kontrollieren, Abendessen kochen, Kinder rechtzeitig ins Bett bringen, Sportsachen für den nächsten Schultag herrichten, Waschmaschine füllen, noch eine Gassi-Runde mit dem Hund. Zweimal in der Woche Abholdienst durch wechselnde Großeltern damit Plussstunden für Zeitausgleich – wann immer familiär notwendig – gesammelt werden können.

Und der Mann? Fährt um halb neun ins Büro und kommt um sieben Uhr nach Hause. Rechtzeitig zum Gutenacht-Sagen für die Kinder. Erschöpft fällt er in den Fernsehsessel. Denn er hat ja den ganzen Tag gearbeitet!

## ANTEIL DER FRAUEN IN DER POLITIK IN OÖ ENTScheidungs- und Gestaltungsmacht der Männer

Teil-sein-von und Anteil-haben-an ist oft nicht deckungsgleich, insbesondere, wenn es darum geht, welchen Anteil die Frauen in Positionen mit Entscheidungs- und Gestaltungsmacht haben.

Das Datenmaterial von 2016 spricht eine deutliche Sprache und zeigt, dass es unbedingt verbesserte Strukturen braucht, die Frauen ermöglicht und darin unterstützt sich politisch zu engagieren – ohne gezwungen zu sein, sich selber auszubeuten. Die Politik sähe in OÖ anders aus, wenn Frauen einen fairen Anteil an der Entscheidungs- und Gestaltungsmacht hätten. Frauen wählen signifikant anders – aus Grüner Sicht wählen sie vernünftiger, sozialer und weniger angstmotiviert als Männer. Wenn sie in die Politik gehen, dann haben wir auch eine vernünftigere, sozialere und weniger angstmotivierte Politik in OÖ. Genau das wollen wir!

### Nur zwei von 15 Bezirkshauptleuten in OÖ sind Frauen!



„Wir brauchen dringend ein Bonus-Malus-System zur Stärkung der Frauen in der Politik, um diesen Stillstand zu beenden und mehr Gerechtigkeit zu schaffen.“

Landesreferentin Berivan Aslan  
Grüne Frauensprecherin im Parlament



foto: grüne oö



foto: die grünen oö

## INTERVIEW MIT LANDESGESCHÄFTSFÜHRERIN DR. IN GABRIELA SCHÖNBERGER

**Unsere Grünen Grundwerte sind: ökologisch, solidarisch, selbstbestimmt, basisdemokratisch, gewaltfrei und feministisch. Warum brauchen die Grünen Frauen in der Partei dennoch „Quoten-Hilfe“?**

Ich finde es sehr bedauerlich, aber es ist eine Tatsache. Früher fehlte den Frauen häufig die notwendige Ausbildung, dieses Manko ist überwunden: Frauen sind heute oftmals besser ausgebildet, Männer drängen sich aber mehr in den Vordergrund und sind auch eher bereit das Risiko des Scheiterns einzugehen. Frauen sind zurückhaltender, trauen sich oftmals erst Verantwortung zu übernehmen, wenn sie sich ihrer Sache auch wirklich sicher sind. Beide Verhaltensmuster haben sowohl Vorteile als auch Nachteile. Das In-den-Vordergrund-Drängen wird noch viel zu

sehr als Entscheidungskriterium gesehen. Irgendwann wird das gleichberechtigte Miteinander der Geschlechter in allen gesellschaftlichen Schichten eine Selbstverständlichkeit sein, dann hat die „Quoten-Hilfe“ endgültig ausgedient. Darauf freue ich mich!

**Du bist jetzt seit fast einem ½ Jahr Landesgeschäftsführerin, entspricht es deinen Erwartungen?**

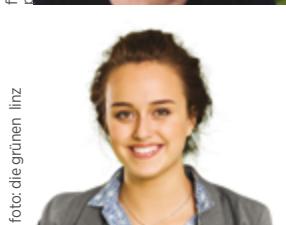
Nachdem ich als Finanzreferentin lange eng mit der Landesgeschäftsführung zusammengearbeitet habe, wusste ich um die Aufgaben, die auf mich zukommen würden, sehr genau Bescheid.

Ja – die Landesgeschäftsführung ist mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten verbunden, was meinen persönlichen Vorstellungen von einer erfüllenden beruflichen Tätigkeit genau entspricht.

Ich bin nach wie vor begeistert und dankbar, diese Aufgabe übertragen bekommen zu haben.

Gemeinsam mit einem starken, motivierten Team werde ich in den nächsten Jahren alles daran setzen, die Grünen OÖ als die beste Alternative für OÖ zu positionieren.

## GRÜNE POLITIKERINNEN IN OBERÖSTERREICH



### 10. GRÜNE LANDES.FRAUEN.KONFERENZ FRAUEN UND DIE POLITIK. GEMEINSAM SIND WIR UNWIDERSTEHLICH

Freitag, 7. Oktober 2016, 14.00 Uhr – 20.00 Uhr

Pressezentrum im Alten Rathaus Linz, Hauptplatz 1

#### VERNETZT EUCH!

#### SPEED-DATING MIT GRÜN-POLITIKERINNEN

Grün-Mandatarinnen und Grün-Aktivistinnen sind sehr herzlich eingeladen diese Chance zu nutzen und erfahrene Grünpolitikerinnen persönlich kennenzulernen - denn im direkten Kontakt lässt sich Vieles viel einfacher fragen und besprechen.

ANMELDUNG bis 1. Oktober 2016 unter [office.ooe@gbw.at](mailto:office.ooe@gbw.at) oder 07674/64218



foto: @Stephanie Hofschlaeger\_pexels.de

**Maria Buchmayr:** Landessprecherin, Landtagsabgeordnete, stellvertretende Klubobfrau, Obfrau der Grünen Frauen OÖ

„Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Frauen gleichermaßen in politischen Positionen vertreten sind wie Männer. Die Realität ist jedoch anders. Und deshalb braucht es die Grünen Frauen und grüne Frauenpolitik. Noch leben wir in einer patriarchalen Welt. Denn, wie schon Hannah Arendt sagte: „Sagen was ist, das verändert die Welt.““

**Ulrike Schwarz:** Landtagsabgeordnete, Bezirkssprecherin im Bezirk Rohrbach, Fraktionsobfrau Rohrbach-Berg

„Aktiv für eine nachhaltige Regionalentwicklung und ein gutes Leben für alle - Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche.“

**Uli Böker:** Landtagsabgeordnete; von 2003 bis 2015 war die gebürtige Ottensheimerin in ihrer Gemeinde Bürgermeisterin.

„Wir Frauen müssen die Welt der „grauen Anzüge“ mit unserer Kompetenz, unserem Wissen bereichern und die Hälfte der machtvollen Positionen besetzen. Wir können das! Also TUN wir es auch!“

**Doris Eisenriegler:** Obfrau Die Grünen - Generation plus OÖ und Die Grünen – Generation plus Österreich; Fraktionsobfrau und Gemeinderätin in Wilhering in OÖ, Mitglied im Landesvorstand OÖ und Vorstandsmitglied bei den Grünen Frauen OÖ

„Wenn wir Geschlechtergerechtigkeit wollen, müssen wir uns um die ökonomischen Rahmenbedingungen kümmern. Eine 30-Stunden-Woche ohne Einkommensverluste schafft die Möglichkeit für eine gerechte Verteilung der gesellschaftlich notwendigen Arbeit – auch zwischen den Geschlechtern.“

**Sophia Hochedlinger:** Stellvertretende Landessprecherin in OÖ, Mitglied des Leitungsteams OÖ, Gemeinderätin in Linz

„Was es braucht sind mehr laute, selbstbewusste Feminist\*innen - und das nicht nur in der Politik.“

**Eva Schobesberger:** Stadträtin in Linz, Ressort: Frauen, Umwelt & Naturschutz, Bildung  
„Frauenpolitisches Engagement bedeutet die Beseitigung einer der größten gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten. Es ist mir ein Herzensanliegen!“



### FRAUEN & FILM-INDUSTRIE

Als Filmemachen in den 1930er Jahren zum lukrativen BIG BUSINESS wurde, wurde es bis in die Jetzzeit zu einer **Männerdomäne**. Die Frauen, die das Kino der 1910er und 1920er Jahre auf allen Ebenen mitbestimmten, wurden durch das fest in Männerhand gehaltene Studiosystem verdrängt.

**Noch heute werden die 6 größten Filmstudios alle von Männern geleitet;** Männer, die Filme auswählen, in denen Frauen viel seltener Hauptrollen bzw. überhaupt Sprechrollen haben und die Regie nur sehr selten von Frauen verantwortet wird.

Laut einer Studie des Geena Davis Institute on Gender in Media sind international durchschnittlich **nur 30,9% der sprechenden Charaktere weiblich** und in Filmszenen mit Menschenmengen befinden sich nicht 50% sondern nur 17% Frauen.

Frauen führen nur in 6% der heute in Hollywood produzierten Filme Regie, bei Spielfilmen mit großem Budget sind es gar nur 4%. Die o.g. internationale Studie brachte es auf **7% Regisseurinnen, 19,7 % Drehbuchautorinnen und 22,7% Produzentinnen**.

Die **Sexualisierung und Stereotypisierung** von weiblichen Charakteren in Filmen ist international. Mädchen und Frauen werden mehr als

doppelt so häufig wie Jungen und Männer aufreizend, halbnackt oder nackt gezeigt.



2012 wurden in Deutschland 47 Kinoprojekte gefördert. Bei allen 47 Filmen führte ein Mann die Regie. (Initiative „Pro Quote Regie“)



### OSCAR IST MÄNNLICH

Die 1. Oscarverleihung fand 1929 statt. 81 Jahre später, im Jahr 2010, ging der Oscar für die beste Regie erstmals an eine Frau: Kathryn Bigelow für „The Hurt Locker“.

### VOR DEN VORHANG: REGISSEURINNEN

**Barbara Albert:** österreichische Filmregisseurin/Drehbuchautorin/Produzentin

**Nordrand** (1999): mehrfach ausgezeichnet auf internationalen Filmfestspielen. Es werden Gewalt in Familien und Beziehungs Krisen vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund der Zuwanderung aus dem ehemaligen Jugoslawien thematisiert.

**Mirjam Unger:** österreichische Filmregisseurin/Drehbuchautorin

**Vienna's Lost Daughters** (2005) ist ein Dokumentarfilm über acht jüdische Frauen, die 1938/39 vor dem Nationalsozialismus aus Wien nach New York geflüchtet sind. Ihre traumatischen Erfahrungen haben ihr Leben geprägt und ihr Verhältnis zu Wien belastet.

**Sabine Derflinger:** Die Oberösterreicherin ist Regisseurin, Autorin und Produzentin.

**Tag und Nacht** (2011): Zwei Wiener Kunstudentinnen arbeiten bei einem Escort-Service als Callgirls. Das ist kein Job wie jeder andere, massive Grenzüberschreitungen machen Entscheidungen erforderlich.

### INTERNATIONAL

**Margarethe von Trotta:** „Regiestar“ des deutschen Frauenfilms:

**Das zweite Erwachen der Christa Klages** (1978), **Heller Wahn** (1983) u.v.m.

**Caroline Link** hat wunderbare Filme gemacht, u.a.

**Im Winter ein Jahr** (2008), **Jenseits der Stille** (1996)

**Jane Campion** ist die Regisseurin von: **Piano** (2003), **Top of the Lake** (2013).

**Marleen Gorris**, internationale Anerkennung u.a. für **Die Stille um Christine M.** (1981)

**Jasmila Žbanić**: bosnische Regisseurin **Esmas Geheimnis - Grbavica** (2006)



## 11. OKTOBER: INTERNATIONALER MÄDCHENTAG !?!

**Weltfrauentag (8. März), Internationaler Kindertag (20. September) – und jetzt auch noch ein internationaler Mädchentag? Wozu brauchen wir das? Die Antwort ist einfach, wenn auch deprimierend: Weil Mädchen weltweit benachteiligt sind und oft geringe Chancen auf Bildung, Gesundheit und ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben haben.**

Seit 2012 findet jedes Jahr am 11. Oktober der Welt-Mädchentag statt, der auf Initiative von „Plan International“ von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen wurde. Die Welt hat bisher die Herausforderungen, mit denen Mädchen vor allem in den Entwicklungsländern konfrontiert sind, viel zu wenig beachtet. Mädchen sind stark und können zu den „Motoren“ ihrer Gesellschaft werden, wenn sie die Möglichkeit haben ihre Rechte wahrzunehmen.

### Das Recht auf Geburt

Durch die weit verbreitete Praktik, weibliche Föten abzutreiben, wird Mädchen das wesentlichste Grundrecht überhaupt verweigert, nämlich das Recht darauf geboren zu werden. In den Familien werden häufig die Söhne bevorzugt, wodurch das Risiko für Mädchen, an Mangel- oder Unterernährung zu leiden, viel höher ist als für Jungen.

### Das Recht auf Bildung

Weltweit haben 62 Millionen Mädchen keinerlei Zugang zu Bildung. Sie besuchen auch viel seltener eine weiterführende Schule als Jungen. Allerdings gibt es

gerade im Bildungsbereich Hoffnung: Die Zahl der Einschulungen von Mädchen ist im Steigen begriffen. Bildung bedeutet auch Aufklärung, was in weiterer Folge frühe Schwangerschaften verhindert.

### Das Recht auf Freiheit von Gewalt

Mädchen sind häufiger Gewalt, sexueller Belästigung und Menschenhandel ausgesetzt als Jungen und werden öfter zu Prostitution gezwungen.

### Reduzierung von Armut

In Mädchen zu „investieren“, dafür zu sorgen, dass sie gesund aufwachsen und ein selbstbestimmtes Leben führen können, ist erfolgversprechender als jede andere Investition, die in einem Entwicklungsland getätigkt wird. Studien haben gezeigt, dass Mädchen der Schlüssel zur Reduzierung von Armut sind. In diesem Zusammenhang ist auch der Ansatz von Bedeutung, dass Jungen nicht mehr als Teil des Problems, sondern als Teil der Lösung gesehen werden, wenn sie verstehen können, dass Chancengleichheit allen nützt. Auch das ist eine Frage der Bildung.

### Aktionen zum Mädchentag

Die auffälligste Sichtbarmachung stellt die so genannte Pinkifizierung dar. Nun entspricht Rosa für Mädchen genau dem Stereotyp, das wir eigentlich nicht wollen. Autsch, schlichtweg autsch. Aber bevor es Barbie und Prinzessin Lillifee und rosa Überraschungseier extra für Mädchen gab, bedeutete Pink ganz einfach Lebensfreude, Laut-Sein, Fröhlichkeit. Starke Frauen können sich durchaus

mit Pink identifizieren, es gibt sogar eine, die sich so nennt. Außerdem ist das mit den Farben sowieso eine Zeiterscheinung, denn früher war Rot die Farbe der Männer und Blau die der Frauen. Erst als sich während der Industriellen Revolution die Farbe Blau für die Arbeitskleidung in den Fabriken durchsetzte, wurde aus Blau die Männerfarbe und aus Rot die für Frauen.

### Pinkifizierung

Damit ist gemeint, dass Gebäude oder andere (öffentliche) Bauwerke am 11. Oktober pink angestrahlt werden. In Linz leuchten das AEC und das Lenton in Pink. Es wäre ein schönes Zeichen, wenn sich möglichst viele Gemeinden daran beteiligen könnten.

### Anfrage im Gemeinderat, Artikel, Schaukasten

Wie sieht es mit der Geschlechtergerechtigkeit von Subventionen aus? Wie viel Geld kommt in der Gemeinde den Mädchen zugute, wie viel den Buben? Auf der Website des Grünen Gemeindegruppen-Services findet ihr eine Musteranfrage zur Geschlechtergerechtigkeit bei Vereins-Subventionen und einen Artikelvorschlag für eure Gemeindezeitung. Ein Schaukastenplakat zum Ausdrucken wird es ebenfalls noch geben.

**Bitte macht Fotos von euren Aktionen bzw. lasst uns wissen, was bei euren Anfragen herausgekommen ist!**

Ursula Hirtl, Heidi Obermaier

## „SCHULD IST IMMER DIE MUTTER – DARAN HAT SICH NICHTS GEÄNDERT!“

**Doris Eisenriegler und Sabine Traxler sind im Jahr 1964 und 2016 Mütter geworden. Was hat sich in einem halben Jahrhundert verändert? – Ein Gespräch feministischer Frauen zweier Generationen über Mutter-Sein damals und heute.**

**FrauenArgumente: Was denkt ihr hat sich am Mutter-Sein von damals zu heute geändert?**

**Doris:** Das fängt schon bei der Geburt im Spital an. Damals gab es kein „Rooming-In“.

Nach der Geburt haben sie dir das Kind kurz gezeigt, dann ist es für 24 Stunden ins Kinderzimmer gewandert. Man durfte das Baby aus hygienischen Gründen auch nicht unter die Bettdecke nehmen.

**Sabine:** Männer durften bei der Geburt auch nicht anwesend sein, oder?

**Doris:** Das war nicht erlaubt. Auch Stillen war damals nicht selbstverständlich – Fläschchen-Geben war in Mode!

**FrauenArgumente: Sabine, bist du froh, dass es jetzt anders ist?**

**Sabine:** Die Situation im Krankenhaus ist heute um vieles besser - da bin ich froh im Jahr 2016 Mutter geworden zu sein. Aber es gibt heute sehr viele zusätzliche Untersuchungen während der Schwangerschaft. Man ist in einem ständigen Untersuchungszirkel.

**Doris:** Das war bei uns auch anders. Der Frauenarzt hatte damals nur ein Hörrohr - Ultraschall gab es noch gar nicht.

**Sabine:** Einerseits ist man froh, dass man weiß, ob mit dem Baby alles in Ordnung ist. Andererseits, wenn ein Wert nicht der Norm entspricht, wird der Segen der Medizin schnell zum Fluch. Als werdende Mutter macht man sich schnell irrsinnige Sorgen.

**Doris:** Es ist ein richtiger Gesundheitsterror. Ähnlich ist es beim Impfen.

**FrauenArgumente: Die zweite Welle der Frauenbewegung in den 1960er Jahren und die Familienrechtsreform in den 70er Jahren haben rechtlich einiges bezüglich Gleichberechtigung von Mann**

**und Frau verändert. Wie war das damals für dich, Doris?**

**Doris:** Alleinerziehende Mütter bekamen damals kein Sorgerecht – das hatte in jedem Fall der Vater. Als ich mit 18 heiratete, war die Vormundschaft der Eltern noch bis 21 Jahre festgelegt. Mein Vater war also für mich Vormund in finanziellen Dingen und mein Mann in familiären, obwohl das Kind bei mir lebte. Die Fürsorge kam damals automatisch regelmäßig nachsehen.

**Sabine:** Wie war das damals, wenn man sich scheiden ließ?

**Doris:** Man konnte sich scheiden lassen – das ging, denn das Kind war quasi legitimiert. „Unten durch“ war man gesellschaftlich, wenn man ein lediges Kind hatte.

**Sabine:** Ich finde Mutter-Sein hat trotz aller rechtlichen Verbesserungen nach wie vor mehr Nachteile für die Frau als für den Mann. Frau kann feministisch sein wie sie will - im Endeffekt kümmert sie sich um Haushalt, Kinderbetreuung und zusätzlich muss sie sich das mit der eigenen Erwerbsarbeit und Karriere auch noch überlegen.

**Doris:** Es hat sich im Prinzip an der Rollenverteilung nichts geändert. Der Mann hat die durchgängige Erwerbsbiografie, Frauen bleiben eine Weile zu Hause und arbeiten dann in Teilzeit. Was sich schon geändert hat: Blieben Frauen damals bei den Kindern zu Hause, waren sie in der Pension besser abgesichert, denn der Mann musste die Frau erhalten. Das ist jetzt weggefallen und somit die Belastung für Frauen gestiegen. Man erwartet von Frauen, dass sie arbeiten gehen und Karriere machen – in der Zeit, wo das möglich ist, müssen sie aber auch Kinder bekommen. Dieses Problem ist ungelöst.

**Sabine:** Das kann ich bestätigen. Aber auch, wenn man das Kind in die Krippe gibt, hat man immer ein schlechtes Gewissen, das man sich teils selbst macht, oder das einem das Umfeld einbläut.

**Doris:** Mit dem schlechten Gewissen muss man als Frau leben. Schuld ist



immer die Mutter, egal was das Kind tut – daran hat sich nichts geändert!

**FrauenArgumente: Welchen Beitrag leisten die Väter heute zur Kindererziehung im Vergleich zu damals?**

**Sabine:** Mein Mann füttert, wickelt und badet unseren Sohn natürlich, wenn er da ist. Nur leider ist er nicht sonderlich viel zu Hause. Haben die Männer früher gewickelt?

**Doris:** Eigentlich nicht – aber die 68er Bewegung, die sich gegen das alte autoritäre Establishment stellte, hat bewirkt, dass Männer die eigene Rolle reflektierten, dann sind auch die weiblichen Seiten der Männer zum Tragen gekommen.

**FrauenArgumente: Verbesserung gibt es auch durch das neue Väter- und Elternkarenzgesetz, oder?**

**Sabine:** Das stimmt. Aber wenn man derart sozialisiert ist, dass Erwerbsarbeit mehr zählt als Pflege- und Beziehungsarbeit, ist das sehr schwer abzulegen!

**Doris:** Solange die Arbeit nicht bezahlt ist, ist sie unsichtbar und „nichts wert“. Zum Kinder-Kriegen und -Aufziehen braucht man Zeit. Mit einer Regelarbeitszeit von 30 Stunden und einer guten Kinderbetreuung könnte man das organisieren. Solange aber die einen viel und die anderen gar keine Arbeit haben, wird sich daran nichts ändern.

Doris Eisenriegler hat 1964 das erste ihrer drei Kinder mit 18 Jahren bekommen.

Sabine Traxler: Mutter von Lorenz. Er ist 2016 geboren – sie ist zurzeit in Babypause.

Renate Dobler: Mitarbeiterin der Grünen Frauen OÖ, führte das Gespräch für FrauenArgumente.

## DIE GROSSE ÜBERRASCHUNG

Unser 100. Mitglied ist eine Grüne VIP – einen deutlicheren Beweis dafür, dass es sich NOCH NICHT herumgesprochen hat, dass frau nicht automatisch durch ihre Mitgliedschaft bei den Grünen OÖ auch bei den Grünen Frauen OÖ Mitglied ist, gibt es wohl kaum!

Als Claudia Hauschildt-Buschberger (Bezirkssprecherin in Vöcklabruck, Gemeindevorständin, Fraktionsobfrau in Seewalchen) das bewusst wurde, schritt sie sofort zur Tat und meldete sich bei uns. Nun ist sie das 100. Mitglied der Grünen Frauen OÖ.

Wir freuen uns und gratulieren herzlich!



foto: die grünen frauen oö

## GRÜNE FRAU WERDEN

### MITGLIEDSCHAFT IM VEREIN GRÜNE FRAUEN OÖ

#### ORDENTLICHES MITGLIED

Ein ordentliches Mitglied im Verein kannst du werden, wenn du schriftlich bekannt gibst Mitglied werden zu wollen und gleichzeitig die Green Card besitzt, also bereits Mitglied bei den Grünen OÖ bist bzw. vorher werden willst: <https://ooe.gruene.at/mitmachen/mitglied-werden>

#### AUSSERORDENTLICHES MITGLIED

Eine außerordentliche Mitgliedschaft ist kostenlos für jede Frau möglich. Schreib einfach ein Email an [frauen.ooe@gruene.at](mailto:frauen.ooe@gruene.at) oder fülle den Mitgliedschafts-Coupon aus. In der nächsten Vorstandssitzung wird deine Anfrage behandelt.



## TERMINE

### BUNDESFRAUENKONFERENZ

mit Gründungskonvent Grüne Frauen Österreich **23.-25.09.2016** in Wien

### 10. GRÜNE LANDES.FRAUEN.KONFERENZ

**07.10.2016** im Pressezentrum Linz

### AKTIONEN ZUM INT. MÄDCHENTAG

**11.10.2016**

### FILM: SUFFRAGETTE TÄTEN STATT WORTE

zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am **25.11.2016** im Movimento Linz

Details siehe unter: <http://frauen.ooe.gruene.at/veranstaltungen>

## IMPRESSUM

Die Grünen Frauen OÖ,  
Landgutstr. 17, 4040 Linz  
Tel.: 0732 / 73 94 00 - 430,  
E-Mail: [frauen.ooe@gruene.at](mailto:frauen.ooe@gruene.at)  
Redaktion: Renate Dobler  
für den Inhalt verantwortlich:  
Mag. a Maria Buchmayr  
Layout: Mag. a Martina Traxler,  
Auflage: 1600 Stück